

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

erschint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die feinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Gumor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

N. 98.

Donnerstag, den 20. August

1903.

### Näherer und ferner Osten.

Die Entsendung eines starken russischen Panzergeschwaders von der Küste der Krim in die türkischen Gewässer des Schwarzen Meeres nördlich des Bosporus läßt sich in den Rahmen der von Rußland angeführten des Aufstandes in Makedonien bisher befolgten Politik nicht leicht einfügen. Die Erzwingung einer weitem Genugtuung für den Konsumarmord in Monastir kommt als Zweck dieser Flottendemonstration nicht in Betracht; denn die von Rußland wegen der Erziehung Rosskowskis aufgestellten Forderungen sind von der Türkei bereits erfüllt worden. Die Ausfahrt der Kriegsschiffe nach und trotz der Erledigung des letzten russisch-türkischen Zwischenfalles wird denn auch allgemein entweder als Beweis für weitergehende, noch unbekanntes Ansprüche des Petersburger Kabinetts an die Pforte oder als ein Zugeständnis der amtlichen russischen Politik an die türkenfeindlichen Bestrebungen der Panstlawisten aufgefaßt. Wahrscheinlich spielt beides ineinander. Ebenfalls ist zum ersten Male seit dem Beginn der diesjährigen Balkanwirren die Tatsache zu verzeichnen, daß militärische Machtmittel des Zarenreiches, nämlich ein Teil seiner Marine, gegen die Türkei in Bewegung gesetzt werden, und die russische Diplomatie kann nicht verhindern, daß die makedonische Ummurpartei hierin einen Erfolg ihrer Wählerreize und eine Art unmittelbarer Unterstützung erblicken wird. Beabsichtigt aber ist diese ermunternde Rückwirkung der Flottendemonstration auf bulgarische und serbische Vandalen von den Ratgebern des Kaiser Nikolaus gewiß nicht.

Jeder Unbefangene muß vielmehr einräumen, daß es dem Grafen Lambsdorff und seinen Gehilfen mit dem an die Türkei gerichteten Verlangen, dem Ausbruch in Makedonien möglichst rasch den Garau zu machen, bitter ernst ist. Denn je länger sich das Ringen der makedonischen Freiheitskämpfer mit den Truppen des Halbmondes hinzieht, desto heftiger wird die Gärung in den von slavischen Gedanken und Empfindungen beherrschten breiten Schichten des russischen Volkes, die ohnehin im Ansturm gegen einen nationalen Erbfeind für eigene innerpolitische Leiden ein Betäubungsmittel suchen. Gewinnen diese unruhigen Kräfte der Volksseele die Oberhand, so könnte sich das Schauspiel der Jahre 1875 bis 1878 wiederholen: ein durchaus friedliebender Zar müßte vielleicht nochmals gegen die den wahren Interessen Rußlands im Orient schon jetzt nahezu unerschöpfliche Türkei das Schwert ziehen, das Jahre lang nur noch für die weit bedeutlicheren Gegner der russischen Zukunft in Ostasien geschärft worden ist. Dann aber — während der Inanspruchnahme der Kräfte Rußlands für zweifelhafte Erfolge auf dem Balkan — käme der Zeitpunkt, wo Japan, wenn überhaupt je, seine Rückendeckung durch England in Korea, wie England selbst seine ostasiatischen Freundschaften, zu denen auch das „herzliche Einvernehmen“ mit Frankreich gehört, in Persien, Afghanistan, am Jangtse u. s. w. nutzbar machen könnte und müßte. Die letzten Meldungen aus Ostasien spiegeln schon die Ungebuld wieder, womit man in Hongkong, Peking und Tokio auf ein russisches Balkan-Abenteuer wartet. Auch am goldenen Horn wird die englische Politik genau in dem Maße freundlicher für die Türkei, wie Rußland einem Rückfall in panstlawistische Irrungen zu erliegen scheint. Der Trauerfeier für den erschossenen russischen Konsul Rosskowskij ist der britische Votschafter in Konstantinopel demonstrativ ferngeblieben.

### Tagegeschichte.

— Deutschland. Berlin, 18. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der „Vorwärts“ hat unter der Überschrift „Die Kaiserinsel“ eine phantastische Erzählung veröffentlicht, wonach die Insel Bichselweder von der Krone angekauft werden soll, um ein kaiserliches Familienschloß aufzunehmen. Die Einzelheiten, womit dieses Märchen ausgeschmückt wird, streifen an Überwitz. Wir können mitteilen, daß die ganze Sache maßgebenden Ortes als eine lächerliche Hundstagsgeschichte bezeichnet worden ist.

— Berlin, 18. August. In hiesigen Regierungskreisen wird die Entsendung eines russischen Geschwaders in die türkischen Gewässer des Schwarzmeeres mit einiger Beforgnis angesehen, weil dieselbe möglicherweise die Stimmung in Bulgarien und Makedonien wie Serbien in kriegerischem Sinne beeinflussen könnte. Deutschland, das bisher stets auf der Seite der Friedensfreunde gestanden hat, kann das im Interesse des Friedens auf dem Balkan natürlich nicht erwünscht sein. Man wird sich deutscherseits aber einer Kritik an der von Rußland für notwendig befundenen Maßnahme umfomehr enthalten, als Rußland bisher der Sache des Friedens auf dem Balkan immer in selbstloser Weise gebient hat und man die Ueberezeugung hegt, daß Kaiser Nikolaus und seine bewährten Ratgeber auch ferner im Interesse des Friedens tätig bleiben werden.

— Frankreich. Brest, 18. August. Auf den Panzerturm des Linienschiffes „Suffren“ wurde heute ein Versuchsschiffchen angesetzt. Zuerst wurden drei Schiffe von dem Linienschiff „Massena“ auf Ziele, welche in der Nähe des „Suffren“ angebracht waren, abgeben. Dann erfolgte der vierte Schuß auf den Turm selbst. Das Geschöß plagte durch den Anprall an den Turm und die Splitter flogen mehrere hundert Meter

rückwärts. Der Panzerturm hat anscheinend die Probe gut bestanden.

— Rußland. Sebastopol, 17. August. Heute ist eine Abteilung der Schiffe der Schwarzmeerflotte unter dem Kontradmiraal Krüger von hier nach den türkischen Gewässern abgegangen.

— Vom Balkan. Eine am Sonntag in Sofia abgehaltene makedonische Versammlung nahm eine dahingehende Resolution an, daß der Aufstand als nationale Sache der Bulgaren anzusehen sei. Das den Vertretern der Großmächte von der bulgarischen Regierung übermittelte scharfe Memorandum über das Vorgehen der Türkei in Makedonien beschränkt sich auf die Ausführung von Einzelheiten, ohne die Mächte zu einer Intervention aufzufordern. Auf den Einspruch des türkischen Kommissars gab die Regierung eine beruhigende Erklärung ab. Das ist ja recht gütig von den Herren in Sofia, wird aber keinen großen Eindruck machen. Private Meldungen wollen im Gegenteil wissen, es würden zehn bulgarische Reserveregimenter der Divisionen Philippopol und Sliven zu angeblich dreiwöchigen Uebungen einberufen. Tatsächlich fährt die bulgarische Presse zumeist fort, zum Losbrechen aufzureizen. „Betscherna Boscha“ schreibt: „Sobald wir Nachrichten über Megelein in Makedonien erhalten, müssen wir mobilisieren.“ Europa kann verlangen, daß wir sterben, nicht aber, daß wir Selbstmord begehen! General Jontschew, der aus Sofia verschwunden ist und sich wahrscheinlich auch in das Aufstandsgebiet begeben hat, war der Vizepräsident des früheren, auf Verlangen der Großmächte aufgelösten „Obersten makedonischen Komitees“ in Sofia, und ist jedenfalls ein viel energischerer Mann als dessen gewesener Präsident Michailowkoff. Angesichts der zweifellos in der letzten Zeit gewachsenen Spannung in Sofia erregt es umfomehr Verwunderung und unliebame oder auch sehr scharfe Kritik, daß Fürst Ferdinand noch immer nicht für angebracht hält, in sein Land zurückzuführen.

— Serbien. Ueber die Lage in Serbien kursieren allerlei schwer kontrollierbare Gerüchte. So wird die Abdankung König Peters von Belgrader Blättern als unmittelbar bevorstehende Tatsache betrachtet. Die Häupter der Verschwörung gegen das ermordete Königspaar hielten eine geheime Konferenz ab, an der 32 Offiziere und 2 Minister teilnahmen. Es wurde ein Schriftstück unterzeichnet, in welchem dem Könige Lobdank vorgeworfen wird.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. August. Zur Nachfeier des Geburtstagestages Sr. Maj. des Königs fand gestern vormittag 9 Uhr in der Turnhalle ein Aktus der Bürgerschule statt, dem um 11 Uhr im Zeichenwerke der Industrieschule eine gleiche Feierlichkeit seitens der Handels- und Lateinschule folgte.

— Schönheide, 19. August. In diesem Jahre sind es 32 Jahre, daß der Tischlermeister Herr J. Enterlein ununterbrochen im Hause des Herrn Privatier Eigmann wohnt, gewiß ein Zeichen von gutem Einvernehmen zwischen Hauswirt und Mieter. — Als Kuriosum sei auch mitgeteilt, daß die außerdem in dem genannten Hause noch wohnenden Personen zusammen ein Alter von 665 Jahren haben. Diese gewiß hohe Zahl ergibt sich wie folgt:

Tischlermeister J. Enterlein, geb.	1822, 81 Jahre alt,
Privatier E. F. Eigmann,	1828, 75 „
Desseu Ehefrau,	1830, 73 „
Weber H. Bayreuther,	1829, 74 „
Desseu Ehefrau,	1837, 66 „
Witwe E. Auerwald,	1831, 72 „
Drechsler H. Rödel,	1835, 68 „
Desseu Ehefrau,	1847, 56 „
Kutscher L. Maschke,	1852, 51 „
Desseu Ehefrau,	1854, 49 „

Es ist dies eine Seltenheit, die gewiß nicht häufig ihresgleichen finden dürfte.

— Carlsfeld. Nach unermüdeten Recherchen ist es dem Distriktsgericht von Eibenstock gelungen, den Einbrecher, welcher in der Nacht zum 31. Mai d. J. beim Bäckermeister Herrn Rehm in Carlsfeld, sowie bei dem in Weitergashütte wohnenden Gastwirt Herrn Ernst Feinz Einbruchdiebstähle verübt hatte, in der Person des Bädergehilfen Franz Kunzmann aus Sauerlach zu ermitteln. Kunzmann ist am 4. April 1883 geboren und war bis vor etwa 8 Tagen in Eibenstock als Bädergehilfe in Arbeit, von wo aus er nach Schönheide übersiedelte. Er hat ein offenes Geständnis, die Einbruchdiebstähle verübt zu haben, abgelegt. Auch hatte er ein von dem Diebstahl in Weitergashütte herrührendes Taschenmesser an seinen Bruder verzinkt, wodurch er gleichfalls überführt wurde. R. wurde an das Rgl. Amtsgericht Eibenstock abgeliefert. Außer den vollendeten Einbrüchen hatte R. noch einen Einbruchversuch bei Herrn Rehm auf dem Kirchhof, wobei er durch die Tochter des Herrn Rehm überrascht wurde.

— Chemnitz. Ein tiefbedauerlicher Unfall ereignete sich hier am Sonnabend nachmittag auf der Königstraße. Bei einem Wagen der Straßenbahnlinie Schönau-Schlagthof fuhr dort eine Frau mit einem niedrigen Rinderhandwagen her, in dem ihr 4½ Jahre altes Mädchen saß. Als diese dem Motor-

wagen ausweichen und zu diesem Zwecke rechts nach der Trottoirseite fahren wollte, streifte der Straßenbahnwagen das kleine Gefährt und kippte es um, so daß das Kind auf die Straße fiel, und zwar unglücklicherweise zwischen die Hinter- und Vorderräder eines in diesem Augenblick in der gleichen Richtung vorüberfahrenden Färbereitransportwagens. Da der Kutscher dieses Geschirres von dem ganzen Vorgange nicht sofort etwas merken konnte, fuhr der Wagen weiter und das linke Hinterrad ging dem bedauernswerten Kinde direkt über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

— Crimmitschau. Bis jetzt sind alle Bereinigungsverträge, die Lohnangelegenheiten der Textilarbeiter auf friedlichem Wege zu regeln, gescheitert. Die Arbeiter wollen nun als letzten Versuch das Gewerbegericht als Einigungsamt anrufen. Crimmitschau ist bekanntlich eins der größten Textilzentren. Es hat in der Hauptsache Buchbinderei (Produktion jährlich etwa 3½ Mill. in verschiedener Rod- und Hosenstoffe im Werte von etwa 20 Mill. M.) und Wigognefäbrikation (Produktion jährlich rund 8 Mill. kg Garn im Werte von über 15 Mill. M.). Der Absatz erstreckt sich auch auf überseeische Länder, namentlich auf Amerika.

— Hohenstein-Ernstthal, 17. August. Ein schwerer Unglücksfall trug sich gestern nachmittag im nahen Oberhermsdorf zu. Der Werkführer L. Müller in der dortigen Mühle war mit dem Einfangen eines Bienenschwarmes beschäftigt, welcher sich an dem Mast einer elektrischen Leitung niedergelassen hatte. Müller kam dabei mit dem einen Arm der Leitung zu nahe und erhielt einen solchen Schlag, daß er sofort tot umfiel. Der Getötete hatte geglaubt, der Strom sei abgestellt.

— Borna, 18. August. Anlässlich des heutigen Gedentages der Schlacht von St. Privat am 18. August 1870 sei mitgeteilt, daß ein Veteran unserer Stadt, Zimmerposier Herrmann Enge, welcher als Kanonier der 9. Batterie des 12. Artillerie-Regiments den Feldzug mitmachte, am genannten Tage den ersten Kanonenschuß auf den Feind abgegeben hat. Batterieführer war Hauptmann (später Generalmajor) Hammer. Der das Geschütz führende Unteroffizier wurde mit dem Eisernen Kreuz und der Heinrichs-Medaille ausgezeichnet. Das betreffende Geschütz hat im Dresdener Zeughaus aufgestellt gefunden.

— Annaberg, 16. August. Die hiesige Königl. Amtshauptmannschaft hat in der zutreffenden Annahme, daß die häufige Wiederholung kleiner minderwertiger Geflügelaustellungen das Interesse des Publikums an derartigen Darbietungen herabdrückt, sich entschlossen, fortan nur eine kleine Anzahl von Ausstellungen stattfinden zu lassen. Die Zahl der Ausstellungen und die Auswahl der Vereine soll sich nach dem örtlichen Bedürfnisse und den Zuchterfolgen der einzelnen Vereine richten. Für jede Ausstellung muß die Beschickung mit wenigstens 20 Stämmen der auf Eierlegung gezüchteten veredelten Landhühnerrassen gesichert sein. Jedenfalls werden durch diese Maßnahmen die Geflügelaustellungen in besserer Weise als bisher der Hebung der Geflügelzucht nutzbar gemacht.

— Oberwiesenthal, 15. August. Die Erregung in unserer Stadt über den bereits gemeldeten Fund an der Nordstelle auf dem Fichtelberge ist groß. Zwei Weipeter Herren entdeckten die Fundgegenstände. Der Fund war mit der Deffnung nach unten, in die Erde gegraben. Die in demselben geborgenen Gegenstände waren eine grünliche Zoppe, Seife, einige Toilettesäfte, ein Preisfatalog und ein Fahrplanbuch (Frühliches Kurbuch), sowie der zerichlagene Schaft (Schloß und Kolben mit Messingklappe) eines alten Gewehres. Die beiden Herren meldeten den Fund auf dem Fichtelberge. Der Wirt des Unterfunktschauses übernahm die Gegenstände und überlieferte sie dem hiesigen Königl. Amtsgericht. Die beiden Finder wurden hierauf von dem Amtsgericht protokolllarisch vernommen. Da die Nordstelle bereits wiederholt eingehend abgesehen worden ist, ohne den jezt gemachten Fund zu entdecken, so erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß die Gegenstände nachträglich dortselbst niedergelegt worden sind, vielleicht um die Untersuchungsbehörde irren zu führen. Im Zusammenhang mit dem Funde steht jedenfalls die heute mittag erfolgte Verhaftung des Vaters des wegen Verdachtes der Täterschaft seit Bekanntwerden der Ermordung des Reisenden Förder in Untersuchungshaft befindlichen Maurers Hädel.

— Oberwiesenthal, 16. August. Heute fanden sich die Erzgebirgsvereine Joachimsthal, Oberwiesenthal, Albertam (Verein der Naturfreunde), Gottesgab und Schmiedeberg auf dem Unterkunftschaus Keilberg ein, um in gemeinschaftlicher Sitzung über die Wintervergnügungen im Erzgebirge zu beraten. Der Obmann des Erzgebirgsvereins Joachimsthal, Bezirkschulinspektor Müller, begrüßte die Anwesenden und erteilte dem Abgeordneten Sobitschka das Wort zur weiteren Leitung der Versammlung. In warmen Worten trat der Redner für das Wohl des Erzgebirges ein und betonte, daß man die Außenwelt nicht bloß in den wenigen Sommerwochen, sondern auch im Winter mit unserem Erzgebirge verbinden müsse. Er habe deshalb gebeten, die Brudervereine auch im Auslande zu einer gemeinsamen Sitzung zu laden, um über diesen wichtigen Punkt zu beraten, dem man in Schweden, Norwegen, Kanada, vor allem aber im Riesengebirge schon vor geraumer Zeit nahe getreten sei. Auf die Frage warum? wies Redner auf die günstige Höhenlage unserer Orte hin, die das Erzgebirge zur Entwidlung des Winter-

4½ Uhr  
alle in  
al konnte  
em Dach  
usammen.  
hr wurde

(m.) Der  
eute ein-  
legentlich  
abfahrer-  
ritt, wird  
rutschland

heutigen  
ft stetige  
3½ Sel.,  
tschland)

ute nach-  
ts durch  
einigen  
Dauglau  
lle Welt-

ief heute  
heblischen  
t bahn  
kommnis

befindet  
merklich

zin

gel.

u u.

lauer.

entbahn-

orf.  
m. Abb.  
9,00  
9,48  
10,26  
10,86  
10,90  
10,99  
11,14  
11,22  
11,26  
11,36  
11,48  
11,55  
11,69  
12,04  
—  
—  
—  
—  
—

ig.  
m. Abb.  
6,42  
6,52  
7,24  
7,60  
8,06  
8,21  
8,27  
8,38  
8,45  
8,54  
9,08  
9,08  
9,16  
9,29  
9,58  
10,14  
10,80  
11,01  
11,40

on Aus-  
schende

erb. 9,16  
9,28  
9,36  
9,42  
9,52  
10,06

anstalt:  
m.  
m.  
m.  
m.  
m.  
m.  
m.  
m.  
m.  
m.